

Nordiran: Altsteinzeit

Während der **vier Eiszeiten** hatte das Iranische Hochland eine große Bedeutung für die Ausbreitung des Menschen als das **Tor nach Asien** (von dem Ursprungsland Afrika über die **syrisch-palästinensische Landbrücke** nach Osten).

In **Ostafrika** lassen sich die **Frühformen des Menschen** bis 1,5 Mio v. Chr. zurückverfolgen. In der Ersten Eiszeit (**Günz-Kaltzeit**, 600.000-550.000 v. Chr.; nach dem viergliedrigen Kaltzeitschema der Alpen) überquerten urtümliche Menschen das vereiste Hochland von Iran auf ihrem Weg nach Java (der 1892 entdeckte **Pithecanthropus**) und China (der 1927 entdeckte **Pekingmensch**). Indonesien, Japan und Nordamerika waren damals wegen des niedrigen Wasserstands der Ozeane über **Landbrücken** mit dem asiatischen Festland verbunden.

Die **Altsteinzeit** ist in Iran erst wenig erforscht (keine Funde in unserer Ausstellung); daher zeigen wir einige Beispiele aus **Meidum** (Ägypten) und von der deutschen Ausgrabung in **Jabrud** (Syrien). In den ersten beiden Eiszeiten benutzte man den scharfkantig zugeschlagenen Kern der Feuersteinknolle (**Faustkeil**) **[[Vit. 1]]**. Seit der 3. Eiszeit (**Riß-Kaltzeit**, 350.000-120.000 v. Chr.) verwendete man vorwiegend die von der Feuersteinknolle abgeschlagenen Klingen zum Schaben und Schneiden (**Abschlaggeräte**) **[[Vit. 1]]**. In den Höhlen von Jabrud fanden sich auch einige Keramikscherben, eingehandelt von den späten Wildbeutern neolithischer Zeit.

Nordiran: Neolithikum, Chalkolithikum

In der Nacheiszeit (**Holozän**, ab 10.000 v. Chr.) dezimierte die zunehmende Trockenheit die Wildtiere, von denen die eiszeitlichen Jäger gelebt hatten. In Nordiran und Syrien (**Fruchtbarer Halbmond**) begann man, gesammelte Nutzpflanzen auf Feldern anzubauen und zu züchten; v.a. die Grasarten **Wildweizen** **[[Vit. 1]]** und **Wildgerste**, deren Körner sich monatelang lagern lassen. Auch domestizierte man die Wildtiere **Schaf, Ziege** und **Rind**:

Iran gab uns Brot und Butter.

Im **Neolithikum** (Neusteinzeit, 9.000-6.000 v. Chr.) bildete sich das **Iranische Kulturgebiet** heraus. Vom Hochland (vom Zagros-Gebirge bis zum Industal) erstreckte sich das Kulturgebiet weit nördlich in den **Eurasischen Steppengürtel** (von Ungarn im Westen über Zentralasien bis Westchina). Es ist ein Lebensraum für Sesshafte (Oasen) und Nomaden (Steppen), die hier die Reichtümer der Natur erschließen. Eine gemeinsame Eigenschaft dieser Kulturen ist das aus

ungebrannten Lehmziegeln errichtete Haus mit flachem oder gewölbtem Dach. Nur am Kaspischen Meer (bewaldet) baute man aus Holz.

Auf das Neolithikum folgte das **Chalkolithikum** (Kupfersteinzeit, 6000-3000 v. Chr.), in dem die Siedlungen der Ackerbau treibenden Oasenbewohner schnell wuchsen und zu Zentren technologischer und protowissenschaftlicher Leistungen wurden. Man baute **Brennöfen** für **Keramik** und erhielt als Beiprodukt geschmolzenes **Kupfer**. Man berechnete den **Kalender** und wagte erste medizinische Behandlungen. Eine epochal wichtige Erfindung war das **Rad**. Auf der Suche nach Rohstoffen trieb man den ersten **Fernhandel** und sammelte geographische Kenntnisse (bald ganz Asien erfassend).

In den **chalkolithischen** Siedlungen blieb vorwiegend **Keramik** **[[Vit. 1]]** erhalten. In den Hausruinen liegen Scherben zerbrochener Gefäße. Vollständige Gefäße, Schmuck und ein wenig Metall stammen aus Gräbern, die unter den Häusern angelegt wurden. In **Nordiran** entstanden mehrere Kulturräume mit je einer charakteristischen **bemalten Keramik**:

- **Halaf**-Kultur (Nordost-Syrien, Azarbaidjan)
- **Zaghe**-Kultur (bei Qazwin)
- **Sialk**-Kultur (bei Kashan) **[[Vit. 1]]**
- **Lurestan**-Kultur (bei Nahavand, bei Hamadan) **[[Vit. 1]]**
- **Gurgan**-Kultur (bei Damghan) **[[Vit. 1]]**
- **Tripolje**-Kultur (bei Kiev, und in Moldawien) **[[Vit. 1]]**
- **Solduz**-Kultur (beim Urmia-See)

Nordiran: Bronzezeit

In der **Bronzezeit** (3000 – 1500 v. Chr.) nahmen mehrere Siedlungen in Iran die Größe von Städten an (erkennbar an eigener **Stadtmauer**). Es entstanden **Werkstätten der Metallarbeiter**, die Kupfergefäße und Silberstatuen für die Tempel und für den Export nach Babylonien und Anatolien herstellten.

Um 3000 v. Chr. blühte der Fernhandel auf. Er wurde von **Kaufmannskontoren** geleitet, die weit im Lande verteilt lagen. Für die Abrechnungen erfand man die **doppelte Buchführung**: Karawanenführer erhielten eine Tonkapsel mit Steinkugeln, und ebensoviele Steinkugeln lose in die Hand. Deren Anzahl entsprach den Transportgütern und wurde dem

Empfänger der Lieferung gezeigt. Im Zweifelsfalle öffnete man die Tonkapsel. Ein Jh. später verfeinerte man die Abrechnung und gab dem Karawanenführer eine **Tontafel** mit eingeritzten **Schriftzeichen** mit, auf der die Waren genauer bezeichnet waren.

Die in **Nordiran**, **Elam** und **Babylonien** benutzten **Tontafeln** und ganz ähnlich geformte **Holztäfelchen** aus **Ägypten** sind die ältesten Schriftdokumente (um 3000 v. Chr. → Hieroglyphen, sumerische Schrift, protoelamische Schrift).

In den **protoelamischen** Kaufmannssiedlungen findet man eine aus Babylonien inspirierte Keramik mit **Glockentöpfen** **[[Vit. 1]]**, meistens ist sie vermischt mit Keramik der lokalen Kulturen.

In den heutigen Gebieten Azarbaijan, Kaukasien und Syrien breitete sich 2500 v. Chr. die **Kuro-Araxes**-Kultur (benannt nach zwei Flüssen Azarbaijans) aus, deren Künstler die ältesten iranischen **Metallbecher** und **Silberstatuen** schufen. Charakteristisch für diese Kultur ist **graue Keramik** mit **kalottenförmigen Henkeln** **[[Vit. 1]]**. Ein großer Grabhügel wurde 1890 bei **Maikop** am Kaukasus ausgegraben. Einem Fürsten hatte man um 2300 v. Chr. reiche Beigaben aus Gold und Silber mitgegeben, darunter zwei verzierte Silberbecher (älteste Landschaftsdarstellung Irans) mit Reliefschmuck.

Die **Gurgan**-Kultur setzt die Tradition der bemalten Keramik fort (dunkle Strichzeichnung auf hellgrauem Grund), neben der aber seit Beginn der Bronzezeit um 3000 v. Chr. eine **graue, polierte Ware** (Nachahmung von Metallgefäßen?) **[[Vit. 1]]** angefertigt wurde. Die goldenen Gefäße dieser Kultur können mit der ostiranischen **Bactria-Margiana**-Kultur (**BMAC**) verglichen werden. Im **Schatz von Hissar**-Tepe lag ein Rollsiegel mit der Darstellung eines Streitwagens **[[Vit. 1]]**. Im Waldgebiet des Elbursgebirges wurde um 2000 v. Chr. das **Speichenrad** erfunden (vorher nur behäbige Scheibenräder), man schuf den ersten schnellen **Streitwagen**. Das Produkt fand reißenden Absatz in Babylonien, Ägypten und China und löste den bis heutigentags anhaltenden Geschwindigkeitsrausch und Sportgeist aus.